

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Eintretungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 17.

Winnenden, Dienstag den 8. Februar

1898.

## Winnenden.

Diejenigen **Gewerbetreibenden**, welche Mitglieder einer Ver-  
einigung sind, werden daran erinnert, daß die Lohnnachweisungen  
spätestens am 11. cr. an die Vereinigung einzureichen sind.

Den 5. Febr. 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenden.

Gesuche um Aufnahme in das Armenbad **Wildbad** sind  
spätestens bis zum 1. März d. J. hier anzubringen.

Den 7. Febr. 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenden.

Die Stelle eines **Korporations-Strassenwärters** für District  
Nr. 32 (Straße nach Affalterbach) ist erledigt. Bewerber wollen sich  
binnen 10 Tagen hier melden.

Den 5. Febr. 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## K. Hofkameralamt Waiblingen.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 12. Februar

aus dem Hofammerwald Hohreusch, Abt. 3, 5, 7:

20 Eichen mit 0,56 Fm. III. Kl., 3,71 IV.,  
1,41 V. Kl.; 4 St. Fichtenlangholz mit 1,60  
Fm. IV. Kl.; 117 St. Fichtenlangholz mit 1,34  
Fm. III., 6,34 Fm. IV., 14,19 Fm. V. Kl.; Fichten-  
stangen: Bauftangen: 98 I., 107 II., 41 III. Kl.;  
Hauptstangen: 5 I., 103 II., 87 III. Kl.; Hopfen-  
stangen: 240 I., 168 II., 53 IV., 43 V. Kl.; Beugholz: Km. 10  
eich. Prgl., 15 buch. Schtr., 10 blo. Prgl., 1 lind. Prgl., 1 Nadel-  
holzschleiter, 47 blo. Prügel und Anbruch; Reifig: 160 gebd. eich.,  
365 gebd. buch., 40 gebd. forchene Wellen, 48 Lose meist hartgemischtes,  
ungebundenes Reifig, teilweise mit Besenreis (Abt. 5.)  
Zusammenkunft **vormittags 10 Uhr** bei der Pflanzschule.

## Revier Reichenberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. Februar,  
vormittags 10 Uhr

im Saum in Großaspach aus dem Staatswald:

VI. 2 Heuweg, 14 blauer Sumpf, 15  
Schweinsberg:  
Km. 5 eich. Prgl., 121 buch. Schtr., 250 buch.  
Prgl., 7 birk. Roller, 3 besgl. Schtr., 33 besgl. Prgl.,  
18 erl. Schtr., 39 besgl. Prgl., 6 Laubholz-Anbruch;  
ferner Reifig-Wellen: 60 eich., 2660 buch. auf  
Waggen am Weg, 2980 buch. in Flächenlosen.

## Brot-Preise

von

### Gustav Klöpfer.

1 Kilo weiß Brot . . . . . 26 Pfg.  
2 " schwarz " . . . . . 44 "  
Wecken von 12 Stück an pr. Paar zu 5 "

Julius Schraders

### Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Hausrinks.  
Per Portion zu 150 Liter K 3,20 (ohne Zucker). In Winnenden bei Apoth.  
Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Margraff, Fellbach Apotheke.

## Affalterbach. Stamm- und Nutzholz- Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am

Freitag den 11. Februar 1898

aus dem Gemeinewald Birkenau und unterer Murr-  
wiesenschlag, an der Straße nach Wolfshöfen-Burgstall:  
15 Km. eichenes Nutzholz (Scheiter).

13 Starkeichen 3-10 m lang, 41-75 cm Durchm., mit zus.  
14,23 Fm.,  
175 Bau- und Wagner-Eichen bis zu 40 cm Durchm. und 10 m  
Länge, mit zus. 42,53 Fm.,  
16 Weißbuchen mit zus. 2,81 Fm.,  
65 Birken mit zus. 8,10 Fm.;

sobald im Ort anschließend an diesen Verkauf:

### 1 vollständigen eichenen Kelterbaum.

Abfuhr sehr gut. Zusammenkunft **morgens 9 Uhr** im Schlag  
Birkenau.

Biehaber sind eingeladen.

Den 5. Febr. 1898.

Schultheißenamt:

K u r a.

Statt jeder besonderen Anzeige:

## Wilhelm Schlagenhauff

z. Schwane

### Rösle Herz

Verlobte.

Winnenden.

Crailsheim.

Im Februar 1898.

## Winnenden.

Wein Lager in

### Gold- & Silberwaren, Korall-, Korall-, Trauer- u. Fantasieschmuck, Scheringe, Uhrketten, Löffel und Schalen aller Art

ist wieder mit dem Neuesten ausgestattet und bringe solches  
empfehlend in Erinnerung.

### Reparaturen

werden solid ausgeführt.

Goldarbeiter Friedrich Ww.

Gleichzeitig empfehle meine

### Buchbinderartikel,

insbesondere eine schöne Auswahl

### Gesang-Bücher

in Leder und Sammt, mit und ohne Beschlagn u. Schloß  
geneigter Abnahme u. sichere bei nur guter Ware billige  
Preise zu.

Obige.

### Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

G. Suk, Buchdr.

Winnenden.

### Meine Koch- und Email-Geschirre,

nur solide, dauerhafte Ware, bringe in empfehlende Erinnerung und ist wider ein größerer Posten eingetroffen bei

**Ernst Stahl,**

Leimbacherstraße

NB. Am Mittwoch auf dem Jahrmarkt bei **Rehger Maier.**

## Die Kleiderfärberei

von **Wilh. Kurz, Winnenden**

empfehlen sich

färben von Herren- und Damenkleidern

bei schöner und billigster Ausführung.

**Glace-Handschuhe** werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Ia. Zeugnisse erster Staats-, Bank- und Geschäfts-Häusern sowie Privaten zu Diensten.



Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen.

### Schränke

meines Fabrikats, welche bei großen Brandfällen sich glänzend bewährten, sind in meinem Geschäftslokal anzusehen.

Was sagt die Presse zu

## „Kürschners Jahrbuch“?

**Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für Jedermann.**

950 Spalten, 8°, 850 Illustr. aus allen Gebieten, eleg. brosch. nur 1 Mk., geb. 1,50 Mk.

Bietet das Wissenswürdigste einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar. (Hamb. Nachrichten.)

Es ersetzt eine ganze Bibliothek. (Wiesbad. Tageblatt.)

Sammelbuch deutsch. Fleißes, Fundgrube des Wissens, eines der wohlfeilsten illustrierten Werke. (Leipziger Zeitung.)

Was Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit anlangt, einzig in seiner Art. (Darmst. Täg. Anzeiger.)

Kann schlechterdings nicht mehr überboten werden. (Factotum.)

Diese Ausstattung erspart in zahllosen Fällen zeitraubendes Nachfragen und Nachschlagen. (Kölnische Volkszeitung.)

Erstaunliche Fälle von Informationen. (Hamb. Fremdenblatt.)

Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens. (Dortmunder Zeitung.)

Giebt auch über das Augenblicksbedürfnis hinaus Wesentliches und Bil- dendes. (Berliner Volkszeitung.)

Unsumme von Stoff auf möglichst kleinem Raum. (Frankl. Courier, Nürnberg.)

Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten, die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische, über Geschehnisse der Gegenwart orientieren, die Wissensschätze in bequemster Weise „nach Hause tragen“ will — der laufe Kürschners Jahrbuch! Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise beachtend, belehrend und doch amüsant, musterhaft disponiert, von berufenen Mitarbeitern unterstützt, Jahres-Chronik, Merkbuch und Kalendarium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften zc. vereinigend, sozusagen Alles bringend — das ist Kürschners Jahrbuch! Es giebt niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benutzt hat.

Sie sagt: \* \* \* \*

Der inhalt- und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender. (Märkischer Sprecher.)

Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung beanspruchen. (Berliner Gerichts-Ztg.)

Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch. (Wassische Zeitung.)

**Hermann Hillger Verlag, Berlin.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

## Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

**E. Huss, Buchdr.**

Winnenden.

Die Versicherung gegen die am 16. Februar d. J. stattfindende Auslosung von 3 1/2 und 4 1/2

## württembg. Staatsobligationen

übernimmt

**Julius Finck.**

## An- und Verkauf

von

Staatspapieren, Pfandbriefen, Geldern nach Amerika,

## Einlösung von Coupons

14 Tage vor Verfall ohne Abzug,

**solideste Anlagepapiere**

preis vorräug.

**Julius Finck.**

Winnenden.

## Brillen, Zwicker, Thermometer

in reicher Auswahl empfiehlt billigt

**Goldarbeiter Friedrich Ww.**

Am kommenden Mittwoch (Jahrmarkt)



## Tanzunterhaltung,

wozu freundlichst einladet

**Klenk & Lamm.**

Winnenden.

## Junges fettes Rindfleisch

per Pfund zu 45 J. sowie fettes

## Rindfleisch

ist fortwährend zu haben bei

**Wekoer Mergenthaler.**

## Sehr hoher

Verdienst und Nebenverdienst wird erzielt durch Uebernahme einer Agentur oder Unteragentur in

## Volks-Versicherung

für eine den Versicherten die grössten Vorteile gewährende Erste Deutsche Gesellschaft. Solide und intelligente Vertreter sofort gesucht. Eventl. Fixum garantiert. Off. unter Z. 365 an die Exp. d. Bl.

## Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung getrocknete amerikanische Apfelsstücke in Säcken 17 M. v. 50 Kp. der Zentner

unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst.

**Robert Hallmayer, Stuttgart**  
Rosinen u. zupiel. G. obgldg.

Winnenden.

## Jungen

nimmt in die Lehre **W. Laier, Metzger.**

Für rationelle Teintpflege!

**Grolich's Heublumen-Seife** (System Kneipp) Preis 50 Pfg.

**Grolich's Foenum graecum-Seife** (System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der

Engel-Droguerie von **Johann Grolich in Brünn** (Mähren).

Einzeln zu haben in Winnenden bei **K. Schäfer, Seifensieder.**

Jeder Dame unentbehrlich!

Wir vermitteln

## Gelder

gegen ante Pfandsicherheit zu 3 1/2 bis 4 1/2 %

**kaufen Haus- und Güterziele** fortwährend und bitten Informationszettel einzusenden.

**Koller & Peitinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein

## Baumgut

im Schenkenberg zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

**Fr. Preiss, Korbmacher.**

Winnenden.

Eine kleine sonnige

## Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Bühnenraum hat bis Georgii an eine geordnete Person zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Kalender 1898

um damit zu räumen billigt in der

**E. Huss'schen**  
Buchdruckerei.

Winnenden.  
Es hat sich eine junge schwarze  
**Genne**  
verkauft und wird gebeten, die  
selbe abzugeben bei  
Aug. Weick, Bäcker.

Höfen.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet sofort bauernde Beschäftigung  
bei  
Dav. Schwarz,  
Schuhmacher.

Winnenden.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt sogleich oder später unter  
günstigen Bedingungen in die Lehre  
August Weick, Bäcker.

Winnenden.  
Ein 9 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein**  
hat zu verkaufen  
W. Luthardt sen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Februar. Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. (Einnahmen.) — Paasche (nl.): Die Einnahmen seien erfreulich gestiegen. — Dr. Müller-Sagan (fr. Wp) geht auf die in Aussicht gestellte Postreform ein. Die Frage der Privatposten sei eine überaus schwierige. Die Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der Privatunternehmungen seien nicht so groß, daß man mit der Keule der Gesetzgebung diesen blühenden Erwerbszweig einschlagen dürfe. Redner weist auf die Bequemlichkeit und Billigkeit bei Beförderung von Zirkularen durch die Privatposten hin. Redner schlägt vor, zwischen eiligen und nichteiligen Drucksachen zu unterscheiden und das Porto für letztere zu vermindern. Das Publikum selbst müsse natürlich die Drucksachen als solche bezeichnen. Eine Aenderung des Postzeitungstariers sei dringend zu wünschen. Der Zeitungsverkehr sei enorm gestiegen. Wünschenswert sei die Herabsetzung der Telegraphengebühren. — Staatssekretär von Bobbielski: Die Einnahmen sind um über 8 Prozent gestiegen, eingestellt haben wir nur 5 Prozent im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt. Die Ermäßigung der Portogebühren werde angestrebt. Eine Vorlage hierüber liege dem Bundesrat vor. Sie enthalte u. a. die Frage der Erhöhung des Gewichtes. Ich würde es für wünschenswert halten, die Frage der Privatposten auf gesetzlichem Wege zu regeln. Ich habe nicht eine Abwägung vorzunehmen zwischen Sonderinteressen und Allgemeinheitsinteressen. Es liegt in meiner Absicht, das, was in allen großen Ländern Rechtens ist, hier einzuführen, daß der geschlossene Brief der allgemeinen, der Reichspost vorbehalten bleibt. Ein Gesetz hierüber geht hoffentlich in dieser Tagung Ihnen zu. Seit August wird daran gearbeitet. — Für die Befreiung der Privatpostanstalten erklärte sich ohne Weiteres der konservative Graf Stolberg und der Abg. Camp von der Reichspartei, der in wegwerfendem Tone erklärte, bei ihm wanderte die ihm durch die Privatpost zugehende Korrespondenz meist ungelesen in den Papierkorb. — Auch der Antisemit Werner äußerte sich später zu den Ausgaben abfällig über die Privatpostanstalten. — Abg. Singer erklärte, den Sozialdemokraten sei an sich nichts an der Erhaltung der kapitalistischen Privatpostanstalten gelegen, vorausgesetzt, daß die Reichspost das Stadtbriefporto herabsetze. Unerlässliche Bedingung für die Zustimmung der Sozialdemokraten zur Ausdehnung des Postregals sei, daß die Reichspostverwaltung für die Angelegenheiten der Privatpostanstalten durch Uebernahme in den Dienst Sorge. — Hr. v. Bobbielski erklärte hierauf, diese ganze Sache werde aufgebauht, da es sich insgesamt nur um 2293 Personen handle. — Abg. Dr. Hammacher verlangte eine angemessene Entschädigung der Privatposten. Hervorzuheben ist noch, daß der Staatssekretär anerkannte, daß die Telegraphengebühren für die kleinen Leute zu hoch seien. Gleichwohl ist nach seinen sonstigen Äußerungen an eine baldige Herabsetzung der Gebühren nicht zu denken. Freitag: Postetat, Fortsetzung der Beratung.

4. Febr. Der Reichstag führte heute bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ die Debatte über die postalische Reform zu Ende und nahm die Anträge auf Kürzung des Gehalts des Staatssekretärs und auf Einschränkung der Pachtbeförderung an Sonntagen an. — Morgen kleinere Vorlagen.

### Vandesnachrichten.

(S) Winnenden, 7. Febr. Der Vorstand des hies. Gewerbe-Vereins, Herr Reallehrer Haller, hielt am vergangenen Freitag Abend im Gasthof zur Krone unter den zahlreich anwesenden Mitgliedern des Vereins und sonstigen Gästen, die sich hierfür interessierten, einen ebenso lehrreichen als wichtigen Vortrag über: „Beiträge zur Einführung des Reichsgesetzes über die Organisation des Handwerks.“ In

etwa einstündiger Rede behandelte er dieses Thema in einsichtsvoller, fachverständiger, den Zuhörern klarlegender Weise und zeigte damit, welch tiefen Einblick er in die Verhältnisse des Handwerks hat. Nachdem noch Herr Landtagsabgeordneter Binz seine praktischen Ansichten zu dieser Neuorganisation des Handwerks dargelegt hatte, wurde der Aufforderung an Nichtmitglieder, sich in die ausliegende Mitgliederliste einzuzeichnen, um dadurch den hies. Gewerbe-Verein in die Lage zu bringen, an der Tätigkeit der Handwerkskammern nach Kräften mitarbeiten zu können, vielerseits stattgegeben, wie auch von den Nachbarorten erfreulicherweise viele Mitgliederanmeldungen einliefen. Zum Schluß wurde dem Redner für seine interessanten Ausführungen der Dank der ganzen Versammlung zu Teil. — Der Wortlaut des für die Handwerker so wichtigen Vortrags wird in den nächsten Nummern dieses Blattes zur Veröffentlichung kommen.

Stuttgart, 4. Febr. Die Kommission für das Ortsvorstehergesetz trat heute (Freitag) in die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs ein. Es bezieht in den wesentlichen Punkten (10jähr. Wahlperiode, Nichtrückwahl, Regelung der Polizeistrafrechtspflege) bei den Beschlüssen der 1. Lesung sein Bewenden. Zu Art. 2 wurde der Antrag des Abgeordneten Schumacher, zu bestimmen, daß der nach Ablauf der Wahlperiode nicht wiedergewählte Ortsvorsteher nach Vollendung einer mindestens dreißigjährigen Gesamtdienstzeit (statt 20jähr. Gesamtdienstzeit wie im Entwurf) Anspruch auf Gewährung eines lebenslänglichen Ruhegebhalts gemäß dem Pensionsgesetz vom 25. Juni 1894 haben solle, mit 8 gegen 6 Stimmen (Volkspartei) abgelehnt. Des Weiteren wurde die Verpflichtung des Staats zu jährlichen Beiträgen an die zur Zahlung des Ruhegebhalts verpflichtete Pensionskasse in Folge Zurücknahme des bezüglichen Antrags Schmid-Rembold nachträglich gestrichen, während der für die 2. Lesung vorbehaltene Antrag des Ver.-Erst. Hausmann, den Anspruch des vor Ablauf einer 20jährigen Gesamtdienstzeit nicht wiedergewählten Ortsvorstehers auf Gewährung eines Ruhegebhalts auf die Dauer von zwei Jahren nach seinem Ausscheiden aus dem Amt (statt 3 Jahren wie im Entwurf) zu beschränken, mit 10 gegen 4 St. angenommen wurde. — Art. 3a lautet nach den Beschlüssen der 2. Lesung: die Neuwahl soll innerhalb 3 Mon. nach Erledigung der Stelle stattfinden. Ein Antrag des Abg. Febr. v. S. Kendorff, die Regierung zu ersuchen, eine Neuorganisation der Gehälter der Ortsvorsteher in festbestimmten Rahmen in die Wege zu leiten, fand zur Zeit keine Unterstützung und wurde zurückgezogen. — Damit sind die Arbeiten der Ortsvorsteherkommission beendet.

Stuttgart, 3. Febr. Der bereits angekündigte Entwurf eines Flußbaugesetzes ist jetzt im Druck erschienen. Bekanntlich entbehrt in Württemberg bis jetzt das Fluß- und Uferbauwesen einer gesetzl. Regelung, insbesondere ist eine allg. Norm darüber, wem die Unterhaltung der Ufer und die Fürsorge für die Erhaltung eines geordneten Laufes der fließenden öffentlichen Gewässer obliegt, nicht gegeben. Der vorliegende Entwurf sucht diese Lücken auszufüllen; er regelt in 73 Artikeln vor allem den Fluß- und Uferbau bezüglich der fließenden öffentlichen Gewässer, sowie den Hochwasserschutz.

Das R. Evang. Konsistorium erläßt eine Bekanntmachung betr. den Termin des Schulaustritts im Jahr 1898. Nach derselben haben in den Gemeinden, in welchen auf Grund des kirchlichen Gesetzes vom 29. Juli 1888 die heutige Konfirmation auf Sonntag Jubila den 27. März festgesetzt ist, die Neukonfirmierten die Schule bis zum 16. April zu besuchen.

Stuttgart, 3. Febr. Der Württembergische Obstbauverein hielt gestern seine Hauptversammlung im kleinen Stadtgartensaal ab. Dieselbe war aus den verschiedensten Teilen des Landes gut besucht. Der Vorsitzende Gemeinderat Fischer erstattete den Rechenschaftsbericht. Nach den Mitteilungen von Gartenbauinspektor Held-Hohenheim ist die ungünstige

Ernte des letzten Jahres auf folgende Gründe zurückzuführen: Mangelhafte Ausbildung der Blüte, kalte Witterung im Mai, tierische Schädlings, Blattfallkrankheit, unrichtige Ernährung insbesondere der tränkenden Bäume und der Hagelschlag. Neuerdings haben jedoch die Blüten sehr schön angelegt und so darf man (wenn die Blüte glücklich vorübergeht) auf ein reiches Kern-, Stein- und Beerenobstjahr diesmal rechnen. Der Bericht erwähnt sodann die Maßnahmen, welche der Ausschuss zur Linderung der Not bei den Hagelschädigten unternommen. In Sachen der Obstversicherung gegen Hagelschlag ist vom Verein eine gutachtliche Äußerung eingefordert worden. Die Verkäufe des Vereins auf dem Stuttgarter Wochenmarkt haben ein gutes Ergebnis gebracht; eventuell soll diese Einrichtung auch auf Märkte in anderen Städten des Landes ausgedehnt werden. Die Mitgliederzahl belief sich an Neujahr auf 1232. Aus einer vom Vorsitzenden bekannt gegebenen statistischen Uebersicht geht hervor, daß im Jahre 1896 in Württemberg standen: 3 638 794 Apfelbäume und 1 742 500 Birnbäume. Innerhalb Jahresfrist war eine Zunahme von rund 51 000 Bäumen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Steinobstbäume betrug zu demselben Termin 1 882 860 Stück, 5400 Stück mehr als im Jahre zuvor. Der erste Gegenstand der Besprechungen bildete das Thema: „Welche Insekten haben in den letzten Jahren dem Obsttrug vorzugsweise geschadet, und welchen Wert hat das Bestreben der Bäume mit Kalkmilch?“ In den interessantesten Verhandlungen hierüber wurde auch die Notwendigkeit der Errichtung einer staatlichen pflanzenphysiologischen Untersuchungsstation zur Sprache gebracht; dieselbe wäre entweder an die Universität oder an die Akademie anzugliedern und würde dazu dienen, Pflanzenkrankheiten, Insekten-schädlinge u. wissenschaftlich zu untersuchen und Versuche über wirksame Bekämpfung derselben anzustellen. Einfuhrverbote hätten nach Ansicht des Baumkulturdirektors Gaucher Stuttgart nur einen zweifelhaften Wert. Das beste Mittel, den Obstbau zu heben, sei, daß wir im Lande erzeugen, was wir brauchen. Vergessen dürfte man auch nicht, daß wir vor zwei Jahren gar kein Obst gehabt hätten, wenn uns Amerika nicht ausgeholfen hätte. Nach dem Rassenbericht beliefen sich die Einnahmen einschließlich des Rassenbestandes vom letzten Jahre auf 14 182,54 Mark, denen 9 250,63 Mark Ausgaben gegenüberstehen. Gemeinderat Fischer wurde einmütig per Akklamation zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Gannstatt. Unweit des an der Waiblingerstraße zu erstellenden „Obstbahnhofs“ für die Umgehungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim kreuzt auch die Remsbahn die Waiblingerstraße. In beteiligten Kreisen, sowohl hier als in Fellbach, wird nun immer mehr der Wunsch laut, es möchte auch für die Remsbahn an der Waiblingerstraße eine Haltestelle eingerichtet werden. Schon jetzt befindet sich hier eine Blockstation mit Telephonverbindung nach den Bahnhöfen Gannstatt und Fellbach. Durch Errichtung der gewünschten Haltestelle würde besonders für viele Arbeiter der Verkehr vom und ins Remstal erleichtert und billiger.

Murrhardt, 3. Febr. Heute Morgen vor 2 Uhr brach in einem Wohnhaus mit angrenzender Scheune Großfeuer aus und zwar so rasch, daß beim Eintreffen der rasch bereiten Feuerwehr das Gebäude schon verloren war. Die eine der beiden, das Wohnhaus bewohnenden Familien rettete mit 7 Kindern kaum das nackte Leben. 2 Ziegen verbrannten im Stall, das übrige Vieh wurde mit Mühe gerettet.

Heilbronn, 3. Febr. Nach der Württ. Kriegertzg. ist seitens des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes beabsichtigt, denjenigen Vereinsvorständen des Bundes, welche sich 25 Jahre an der Spitze eines Vereins befinden ähnlich wie in Sachsen, sogenannte Ehren- oder Dankdiplome zu verleihen.

Aus dem O.A. Debringen, 4. Febr. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurden, wie das H. L. berichtet, der Schultheiß, der Gemeindepfleger und ein Gemeinderat von Oberrohrn in Haft genommen. Sie sind beschuldigt, bei der letzten Gemeinderatswahl, bei der sie als Wahlkommission

thätig waren, ein unrichtiges Wahlergebnis herbeiführt zu haben.

**Esslingen, 4. Febr.** Fortuna hat diesmal ein Einsehen gehabt, insofern, als der 1. Gewinn mit 15 000 *M* einer armen Frau, die in einer Fabrik bei Heidenheim arbeitet, zugefallen ist. Der 2. Gewinn (No. 3234) mit 5000 *M* fiel in die Kollekte von Otto Kleinlogel-Heilbronn. Der Gewinner ist ein Heizer bei der Bahn.

**Sindelfingen, 4. Febr.** Gestern Abend 10 Uhr ist bei dem Schankwirt und Kaufmann zum Haren, Jenisch, Feuer ausgebrochen. Gegen 11 Uhr war das Gasthaus beinahe vollständig ausgebrannt.

**Kirchheim u. L., 3. Februar.** In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde der auf dem Heimweg nach Lindorf befindliche Bauer Fritz in räuberischer Weise überfallen und ihm seine Burschaft von 58 *M* abgenommen. — Gestern erhob sich gegen Abend ein orkanartiger Sturm, der das Wellblechdach der hies. Gasfabrik abhob und in den Hof schleuderte.

**Pfrungen, O.A. Saulgau, 3. Februar.** Bei heftigem Sturm brannte heute Nacht die Scheuer des Bauern Restle in Rickertsreuth bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— Am 2. ds., nachts, wurde in Billingsdorf, O.A. Rottweil, das große Oekonomiegebäude des Kreuzwirts Wagner fast ganz durch Feuer zerstört; Entst. Urf. vermutlich Brandstiftung.

**Altensteig, 4. Febr.** Heute früh wurde in Walddorf eine ältere, alleinstehende Frau, ganz mit Schnee zugeweht, tot aufgefunden. Wie es scheint, bekam die Frau, wie sie Abends in der Dunkelheit auf dem Wege war, einen Schwächeanfall, kam nicht mehr weiter und erstarb in der Nacht. Von den Nachbarleuten wurde sie erst heute früh vermisst und unweit ihres Hauses aus dem Schnee gegraben.

### Tagesberichte.

**Berlin.** Der Staatssek. des Reichspostamts hat bestimmt, daß die kündbare Anstellung der Unterbeamten der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung bei tabelfreier Führung allgemein acht Jahre nach der ersten etatsmäßigen Anstellung in eine Anstellung auf Lebenszeit umzuwandeln ist. Gleichzeitig ist die für etatsmäßig angestellte Unterbeamte nach bestandener Probezeit vorbehaltene Kündigungsfrist von 4 Wochen auf 3 Monate ausgedehnt worden.

— Die Beratungen der Reichstagskommission für den Militärstrafgesetzentwurf lassen der Hoffnung auf ein Zustandekommen des Gesetzes wieder mehr Raum. Die Kommission arbeitet mit rastlosem Eifer. Die Regierung zeigt ein größeres Entgegenkommen, als man anfänglich anzunehmen berechtigt war. Zwar wurde ein Hauptstein des Anstoßes, der § 270, der den eventuellen Ausschluß der Öffentlichkeit betrifft und dem Kaiser überläßt, anzuordnen, unter welchen Voraussetzungen aus Gründen der Disziplin der Ausschluß der Öffentlichkeit zu erfolgen hat, vorläufig zurückgestellt; allein der Gang der Verhandlungen deutet doch mit größerer Sicherheit als zu Beginn derselben darauf hin, daß der Entwurf in der von der Kommission beschlossenen Form durchgehen wird.

— Die Reichstagskommission für die Beratung der lex Heinke nahm einstimmig den § 181a in abgeänderter Fassung an, wonach Zuhälter mit Gefängnis nicht unter einem Monat zu bestrafen sind, und wonach daneben Ehrenrechtsverlust, Polizeiaufsicht u. event. Unterbringung in Arbeitshäusern und Landesverweis zulässig ist. Die Kommission lehnte die Herabsetzung des Schutzalters für Mädchen auf 18 Jahre ab.

— Die Steuereinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat in den ersten drei Vierteln des laufenden Etatsjahrs 526,3 Millionen *M* oder 5 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs betragen. Die Zölle haben zwar ein Mehr von 3,8 Millionen ergeben, die Branntweinmaterialsteuer ein solches von 1,7 Millionen und die Zuckersteuer ein Weniger von 16,1 Millionen und für die Branntweinverbrauchsabgabe ein solches von 0,7 Millionen verzeichnet werden. Was die übrigen Einnahmequellen betrifft, so ist bei der Börsensteuer ein Mehr von etwa 1/2 Million, aus den Losen für die Lotterien aber 1,8 Millionen weniger vereinnahmt. Post- und Telegraphenverwaltung haben ein Mehr von 17,9 Millionen und die Eisenbahnverwaltung ein solches von 2,7 Mill. ergeben.

— Aus dem Jahresbericht des Gustav-Adolf-Vereins für 1896/97 ist folgendes zu entnehmen: Die Gesamteinnahme des über Deutschlands Grenzen

hinaus reichenden Centralvereins ist nach der letzten Rechnungslegung auf 2 198 104 *M* gestiegen, das ist 141 911 *M* mehr als im Vorjahre. Im Gebiet des Gesamtvereins wurden 32 Kirchen und Bethäuser eingeweiht; mit dem Baue gottesdienstlicher Gebäude wurde an 40 Orten begonnen; zehn Pfarrhäuser wurden fertig gestellt und zwölf Schulgebäude bezogen. Das sind erfreuliche Leistungen. Großes arbeiten auch die Frauenvereine an kirchlichem Schmucke, Paramenten u. s. w.

— Der Reichsanzeiger schreibt: Die Veröffentlichung des amerikanischen Ackerbaudepartements über die San Jose-Schilblaus veranlaßte hier eine amtliche Untersuchung der Obstsendungen aus Amerika. Prof. Frank fand am 29. Jan. auf Birnen, die aus einer im hamburgischen Freihafen eingetroffenen Sendung kalifornischen Obsts herrührten, zahlreiche lebende, vermehrungsfähige Schilbläuse. Frank stellte die absolute Identität derselben mit der echten San Jose-Schilblaus fest und erklärte, daß infolge dessen der einheimische Obstbau durch den Import des amerikanischen Obstes in unmittelbare, große Gefahr gebracht sei. Eine Konferenz anderer hervorragender Sachverständiger und ein Gutachten des kaiserlichen Gesundheitsamts traten dieser Auffassung in allen Punkten bei. Damit war die Notwendigkeit schleuniger Abwehrmaßregeln vollauf gegeben. Der Reichsanz. schildert dann im Anschluß an Veröffentlichungen des Washingtoner Ackerbaudepartements die außerordentliche Gefährlichkeit der San Jose-Schilblaus, sowie die Maßregeln, die die amerikanischen Staaten, besonders Oregon und Britisch-Kolumbien, in dieser Beziehung getroffen haben. Der Reichsanzeiger fährt fort: Es ist somit die unabwiesliche Pflicht der Regierung, den einheimischen Obstbau vor der drohenden Verseuchungsgefahr wirksam zu schützen. Daher ist die Einfuhr lebender Pflanzen und frischer Pflanzenabfälle gänzlich, die Einfuhr von Obst und Obstabfällen unter der Voraussetzung verboten, daß bei der an der Eingangsstelle vorgenommenen Untersuchung das Vorhandensein der San Jose-Schilblaus festgestellt wird. Der Reichsanzeiger beweist an dem Beispiele der Nebblaus die Gefahr zc. nicht rechtzeitig ergriffener Schutzmaßregeln, während der Koloradofäher rechtzeitig fern gehalten wurde. Das Blatt kündigt Anordnungen an, die im Inland zur Bekämpfung der Schilblaus getroffen werden sollen und hofft, daß es somit gelingen werde, den deutschen Obstbau, auf dem die Existenzbedingungen weiter Volkstheile beruhen, vor der Gefahr zu schützen.

**Prag, 3. Febr.** Auf dem Schlosse Weleslawin bei Prag spielte sich vergangene Nacht eine traurige Begebenheit ab. Der dortige Gutbesitzer Eder Werner von Desteren logierte sich mit einer fremden, angeblich von München gekommenen Dame im Schlosse ein. Nach einem gemeinsamen Mahle wurden zwei Schüsse gehört, worauf die Hausbewohner in die Wohnung eindrangen. Hier fanden sie die Dame im Bette, aus einer Stirnwunde blutend, in den letzten Zügen vor, während der Gutbesitzer, der sich eine Kugel in den Mund geschossen hatte, noch lebte; er stammelte zu dem herbeigerufenen Arzte und zu dem Gendarmen „Laßt mir mein Viehchen!“ Die Dame verschied kurz darauf. Auf dem Tische wurden Briefe an den Prager Advokaten Spindler und an einen gewissen Sulzberger in München vorgefunden. Desteren lebte heute früh noch.

— (Dorfbrand im Kanton Wallis.) Wie vor einem Jahre bei dem Brande des hündnerischen Dorfes Zizers so hat auch bei dem bereits gemeldeten Brande des Dorfes Randogne im Kanton Wallis der Föhn das Feuer geschürt, das in dem kurzen Zeitraum von wenig mehr als einer Stunde 160 Gebäulichkeiten in Asche legte. Kein Wohnhaus, keine Scheune, kein Stall, die insgesamt aus Holz erbaut waren, blieb von dem Feuer verschont, nur die aus Stein aufgeführte Kirche konnte dem rasenden Elemente widerstehen; das Mobiliar und die Frucht- und Futtermittel konnten nicht gerettet werden und nur mit Not das Vieh, doch verbrannten auch davon etwa 20 Stück. Vieh ist so gut wie nichts versichert. Der Schaden wird auf etwa 150 000 Franken angegeben. Ein Verlust an Menschenleben ist zum Glück nicht zu beklagen. Die Zahl der so plötzlich obdachlos gewordenen Personen beläuft sich auf etwa 350. Ein Hilfskomitee für die Abgebrannten hat sich bereits gebildet. Das nun einem Trümmerhaufen gleichende Dorf liegt oberhalb Siders etwa 1200 Meter über dem Meer. Feuerwehr war zu dem Brande zwar herbeigeilt, aber an ein Löschen war bei dem herrschenden Föhn, der die Flammen über die Holzhäuser vor sich herpeitschte, nicht zu denken und so mußte man dem Feuer seinen Raub lassen.

**Washington, 5. Febr.** In dem gestrigen Kabinettsrat erklärte der Kabinettssekretär für den Ackerbau, es sei ungewisselhaft bekannt, daß die Obstkrankheit auf das Obst der gesunden Bäume übertragen

und auf große Entfernungen verpflanzt werden könne. Das Vorgehen Preußens ist daher angemessen und die preussische Regierung offenbar im Rechte gewesen. Weder Noc Kinsky noch irgend ein Minister sei geneigt, ein Urteil in der Sache abzugeben, bevor endgültige Informationen eingetroffen seien.

**Bombay, 3. Febr.** Vergangene Woche starben an der Pest 927, insgesamt starben 1871 Menschen.

### Verlosungen.

**Esslingen, 3. Februar.** Bei der heutigen Ziehung der Lotterie für die Freilegung der hies. Frauenkirche wurden folgende Gewinnnummern gezogen: der 1. Gewinn mit 15 000 *M* fiel auf die Nummer 68 556, der 2. mit 5000 *M* auf Nr. 3234, der 3. mit 2000 *M* auf Nr. 31 744, 2 Gewinne zu je 1000 *M* erhielten die Nummern 88 405 und 22 467; 2 je zu 500 *M* fielen auf Nr. 62 400 und 25 491, 20 Gewinne à 100 *M* Nr. 59 915, 38 903, 71 973, 19 564, 92 504, 7346 69 606, 9686, 25 655, 22 610, 65 676, 41 758, 42 638, 4660, 51 440, 77 698, 63 009, 18 811, 61 263, 40 148.

— (Feuerversicherung.) Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1891 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1897 Sieben und Siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet.

Im Jahre 1897 waren für 5 175 950 200 *Mark* (gegen 1896 mehr 134 069 900 *M.*) Versicherungen in Kraft.

Die Prämieinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1897: 15 981 357 *Mark*. 80 *Pf.* (gegen 1896 mehr 280 747 *Mark*. 80 *Pf.*)

Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1897 betrug dieser den Versicherten wieder zustießende Ueberschuß 11 856 464 *Mark*, gleich 74% der eingezahlten Prämie.

Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1878 bis 1897 sind jährlich 74,48% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückgestellt.

### Gesundheitsregel:

Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 *Pf.* Erhältlich nur in Schachteln zu *Mark*. 1. — in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 *Gr.*, Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 *Gr.*, Bitterklee, Gentian je 0,5 *Gr.*, dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Januar 1898.

#### Ausgebote.

Ernst Koller, Rotgerber und Pauline Reusch hier. Christian Kamm, Wgtr. und Marie Haag hier.

#### Eheschließungen.

Josef Went, Messerschmied mit Sofie Meier-Schäble. Friedrich Untel, Rotgerber hier mit Katharine Frank von Bürg.

#### Geburtsfälle.

Dem Fabrikarbeiter Christian Adolf Bährle 1 Tochter. Dem Tagelöhner Johannes Lang 2 Töchter. Dem Bäcker Johann Georg Hilt 1 Tochter. Dem Metzger Gottlob Mergenthaler 1 Sohn.

#### Sterbefälle.

Totgeborener Knabe des Wgtrs. Christian Gottlob Deeg. Adolf Paul Mayerlen, 1 Jahre alter Sohn des Fabrikarbeiters Johann Mayerlen. Friederike Bauer, ledig, 51 Jahre in der Paulinenpflege. Friederike Christiane Schlatter Witwe von Böblingen, 71 Jahre alt, gekrankte. Georg Gottlob Jakob Kapher, Rotgerber hier, 47 Jahre alt. Eberhardt Kessen, led. Maler von Stuttgart gekrankte.